

## RUNDSCHREIBEN 1963/4

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Jahr 1964 ist für unseren Verein wieder ein Jahr der Wahlen; sie werfen bereits jetzt ihre Schatten voraus, d. h.: es wird Zeit, daß wir mit den Vorbereitungen anfangen. Wir bitten alle Mitglieder, durch Beteiligung und Beachtung der Termine dem Vorstand seine Arbeit zu erleichtern.

### Beiratswahlen

Im folgenden geben wir die Zusammensetzung der Wahlausschüsse bekannt; an erster Stelle wird jeweils der Vorsitzende des Wahlausschusses genannt:

#### Baden-Württemberg:

Charlotte Albrecht, LB Karlsruhe  
Helmut Schröder, LB Karlsruhe  
Dorothea Geiger, BTH Karlsruhe

#### Bayern:

Margarete Popp, UB München  
Dr. Elisabeth Hennig, SB München  
Fridel Nägelsbach, UB Erlangen

#### Berlin:

Sabine Büttner, Amerika-Gedenkbibliothek  
Eva Thortsen, BTU  
Elise Windus, UBd. FU, Inst. f. Publizistik

#### Bremen:

Irmtrud Peters, SB  
Christa Babbel, SB  
Helga Missol, SB

#### Hamburg:

Susanne Zuzok, SuUB  
Götz Greiner, Bibl. d. M.-Planck-Inst. f. ausl. u. int.  
Priv. recht  
Ursula Charisius, Bibl. d. Dt. Hydr. Instit.

#### Hessen (für den Fall, daß es nicht mehr den Vorstand stellt):

Theodora Elze, StuUB Frankfurt  
Ruth Buchenhorst, StuUB Frankfurt  
Roswitha Dieterich, StuUB Frankfurt

#### Niedersachsen:

May Redlich, Bibl. d. Nieders. Staatsmin.  
Heinz Birkenmeier, BTH Hannover  
Wolfgang Schindler, SuUB Göttingen

#### Nordrhein-Westfalen:

Ingelore Hoffmann, Bibl. d. Bundestages  
Eleonore Hamann, Bibl. d. Ausw. Amtes  
Anneliese Gescher, UB Bonn

#### Rheinland-Pfalz:

Waltraud Blüthner, UB Mainz  
Brigitte Kleinfeldt, UB Mainz  
Maria Baur, UB Mainz

#### Saarland:

Christel Geiger, UB Saarbrücken  
Renate Zschiegener, UB Saarbrücken  
Christel Ulrich, UB Saarbrücken

#### Schleswig-Holstein

Reinhard Seebom, UB Kiel  
Elisabeth Thormählen, UB Kiel  
Ingrid Zehmisch, UB Kiel

Wir bitten alle Mitglieder, sich des beiliegenden Formulars zu bedienen und ihre Vorschläge bis zum **1. Januar 1964** dem Vorsitzenden des zuständigen Wahlausschusses zuzuleiten. Selbstverständlich müssen die Vorgeschlagenen vorher ihr Einverständnis erklärt haben. Die Vorsitzenden der Wahlausschüsse werden gebeten, pünktlich am 1. Januar 1964 die Vorschläge an die 1. Vorsitzende weiterzugeben.

#### Vorstandswahlen

Auf der nächsten Mitgliederversammlung im Mai 1964 muß ein neuer Vorstand gewählt werden. Wir bitten, entsprechende Vorschläge bis zum **1. Februar 1964** an den Wahlleiter Hans Randel (2 Hamburg 39, An der Blütenmauer 20) zu schicken.

#### Berufs-, Ausbildungs-, Nachwuchsfragen

Am 25. Oktober 1963 ist von den drei bibliothekarischen Verbänden eine Arbeitsgruppe gegründet worden, die sich mit den oben genannten Problemen befassen soll. Unser Verein wird vertreten durch Herrn Schröder, Bremen, und Frau Tiedemann, Frankfurt. Für bevorstehende Verhandlungen brauchen wir dringend folgende Angaben:

Welche Bibliothekare des gehobenen Dienstes

a) werden nach A 12 besoldet?

b) sind Mitglieder einer Gewerkschaft und welcher?

Wir bitten die Kollegen, die es angeht, uns umgegend diese Angaben zu machen, und darüber hinaus bitten wir jeden, der wichtiges Material zu den in der Überschrift genannten Fragen hat, uns dieses zugänglich zu machen.

## Die 29. Ifla-Tagung

fand vom 2. bis 6. September 1963 in Sofia statt. Sie unterschied sich, bedingt durch die geographische und politische Lage des Tagungsortes, sehr stark von dem vorjährigen Treffen in Bern. Schon allein die Anreise war für die Teilnehmer, die nicht die Möglichkeit hatten mit dem Flugzeug zu kommen, mit großen Strapazen verbunden. Überfüllte Züge und stundenlange Verspätungen machten die an und für sich schon lange Bahnfahrt zu einem ziemlich abenteuerlichen Unternehmen.

In Sofia waren wir auf drei große Hotels verteilt, soweit mir bekannt ist, war nur die russische Delegation getrennt von uns in einem eigenen Hotel untergebracht. Diese Hotels liegen alle im Stadtzentrum, in der Nähe der wichtigsten öffentlichen Gebäude, des Parteihauses, des Dimitrov-Mausoleums und des Parlamentes. Wir konnten, da die Tagung für uns erst am Montag begann, den Sonntag dazu benutzen, uns etwas in der Stadt umzusehen. Was uns an Sofia zuerst auffiel, waren die breiten, sauberen Straßen, die vielen gepflegten Grünanlagen und der für unsere Verhältnisse sehr geringe Autoverkehr. Man staunte uns als westliche, gut gekleidete Ausländer zwar sehr an, war aber überall höflich und hilfsbereit. Sehr viele Bulgaren sprechen deutsch, besonders in den Lokalen kamen wir mit Deutsch vielfach besser zurecht als mit Französisch oder gar mit Englisch. Während der Woche waren die Vor- und Nachmittage mit Sitzungen ausgefüllt. An den freien Abenden zeigten die bulgarischen Gastgeber ihre großzügige Gastfreundlichkeit. Neben zwei großen Empfängen in unseren Hotels waren wir am Spätnachmittag zu einer Stadtrundfahrt mit anschließendem Essen in einem hoch in den Vitosha-Bergen gelegenen Lokal eingeladen. Wirklich großartig war der Ausblick, den man von hier aus an diesem klaren Sommerabend über das Lichtermeer der unter uns liegenden Stadt hatte. Ein weiterer Abend war einem Konzert bulgarischer Künstler vorbehalten, wo besonders die Volkslieder und die anschließenden Volkstänze in der Landestracht den großen Beifall der Gäste fanden. Am Freitag lösten sich die Teilnehmer der Tagung dann in zwei Gruppen auf. Während die eine Gruppe an einem Tagesausflug nach der zweitgrößten Stadt Bulgariens, Plovdiv, dem historischen Philippopolis, teilnahm, flogen die anderen nach Varna, um wenigstens zwei Tage lang die Sonne und Wärme des Schwarzen Meeres genießen zu können.

Ich glaube, daß alle Teilnehmer, von denen sicher viele mit Vorurteilen und gemischten Gefühlen nach Bulgarien gefahren sind, als Freunde dieses sonnigen und trotz seiner Armut so gastfreundlichen Landes und unserer bulgarischen Kollegen zurückgekehrt sind.

Am Montag, dem 2. September, wurde dann die Tagung offiziell eröffnet. Neben dem Kultusministerium und Berufsorganisationen der Buchdrucker und Journalisten war in erster Linie die bulgarische Nationalbibliothek „Vassil Kolarov“ in ihrem, 1953 neu erbauten Hause die Gastgeberin für die 160 Teilnehmer aus aller Welt. Während in diesem Jahr die Delegierten von Asien, Afrika und Südamerika leider ganz fehlten, waren die USA und die UdSSR besonders zahlreich vertreten. Zum ersten Male war die russische Sprache als dritte Konferenzsprache, neben Englisch und Französisch, zugelassen. Eine große Hilfe bedeutete für alle Hauptsitzungen die im großen Lesesaal der Bibliothek eingerichtete Simultandolmetscheranlage. Bei den kleineren Gruppen der Sektionen machte sich teilweise die neueingeführte russische Sprache dann etwas störend bemerkbar, wenn die östlichen Delegierten auf einer Übersetzung ins Russische beharrten. Da kaum einer der Kommissionsvorsitzenden der russischen Sprache mächtig war, mußten Dolmetscher, meistens Nichtbibliothekare, aushelfen. Dadurch wurden diese Sitzungen vielfach schwerfällig und langatmig.

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Präsidenten der Ifla, Herrn Gen.-Dir. Hofmann, wurden die Teilnehmer von Herrn Dr. Vutov, dem bulgarischen Kultusminister, in russischer Sprache begrüßt. Er übermittelte die Grüße seiner Regierung, die es sich zur Ehre anrechnet, daß innerhalb ganz kurzer Zeit drei bedeutende internationale Kongresse in Sofia stattfinden. Neben dem Esperanto-Kongreß und der Ifla-Tagung kam kurze Zeit später auch noch der Internationale Slawisten-Kongreß nach Sofia. Nach einigen kurzen Worten der Direktorin der Nationalbibliothek, Frau Kalaidzieva, hielt Herr Gen.-Dir. Hofmann seine Eröffnungsrede in französischer Sprache. Er wies auf die erfolgreiche Tätigkeit der Ifla im letzten Jahr hin. Besonders die Beziehungen zur Unesco und anderen internationalen Verbänden konnten durch Teilnahme an deren Kongressen vertieft werden. Eine besondere Schwierigkeit liegt für die Ifla, wie wohl bei allen internationalen Organisationen, im Sprachenproblem und er betonte, wie wichtig gerade heute für den modernen Bibliothekar die Kenntnis fremder Sprachen sei. Bei der steigenden Zahl der Mitglieder wird es immer komplizierter, junge Bibliothekare außerhalb Europas zur Mitarbeit zu gewinnen, da die großen Entfernungen eine Teilnahme an den Kongressen fast unmöglich machen. Das allgemeine Bestreben geht deshalb dahin, daß sich für entfernt liegende Gebiete regionale Organisationen zusammenschließen. Südamerika ist hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen. Die südamerikanischen Länder haben sich im vorigen Jahr zu einer Sektion für Lateinamerika zusammengeschlossen, deren Präsident nun in direktem Kontakt mit dem Sekretariat der Ifla die Interessen des ganzen Kontinentes vertritt. Ein weiterer wichtiger Punkt der Rede war die Umorganisation der Verwaltung. Bei der starken Ausdehnung, die die Ifla in den letzten Jahren genommen hat, ist es heute nicht mehr möglich, den Vorstand nach einzelnen Ländern oder Nationalitäten zu wählen. Das Wichtigste bei der Wahl des Vorstandes sei daher die persönliche Erfahrung und Qualifikation in der Arbeit der Ifla. Ehrgeiz und nationale Prestigefragen müßten völlig ausgeschaltet werden. Danach ergriff Dr. Wieder als Sekretär des Präsidenten und fünfjähriger Sekretär der Ifla das Wort. Er betonte die Wichtigkeit des hauptamtlichen Sekretariates, das es nun endlich ermöglicht, internationale Beziehungen in einem Maße zu pflegen und neu anzuknüpfen, wie es ihm, der dieses Amt neben seiner sonstigen beruflichen Tätigkeit innehatte, aus zeitlichem und finanziellem Mangel nicht möglich gewesen war. Mr. Thompson, erster ständiger Sekretär der Ifla, legte seinen Bericht über das laufende Jahr vor. Eine der Hauptsorgen des Sekretariates war die Herausgabe der Ifla-Veröffentlichungen. Dazu gehören die Actes du Conseil, die Ifla-Communications in der Zeitschrift Libri, die Ifla-News in englischer und französischer Sprache und das Erscheinen des Long-term-Programmes mit dem Titel „Libraries in the world“ im Mai dieses Jahres. Es ist hier vielleicht ganz interessant einzufügen, daß das Sekretariat allein im Verlauf eines Jahres ca. 1000 Briefe zu beantworten hat.

Am Montagnachmittag begann dann die Arbeit der einzelnen Sektionen und Kommissionen, von denen ich wiederum nur einige herausgreifen möchte.

### 1. Sektion für National- und Universitätsbibliotheken, unter dem Vorsitz von Herrn Liebaers, Brüssel.

Hier standen die Aufgaben einer Nationalbibliothek im Mittelpunkt der Tagungsordnung. Als Diskussionsgrundlage diente ein von Fräulein Razumovsky, Wien, zusammengestellter Bericht. Sie wies nach, daß schon 1934 und dann 1955 auf dem großen internationalen Bibliothekskongreß in Brüssel die Fachwelt das Augenmerk auf die großen Nationalbibliotheken richtete. 1958 endlich fand in Wien ein Kolloquium der europäischen Nationalbibliotheken statt, auf dem ein kleiner Kreis von 34 Direktoren drei Wochen lang Gelegenheit hatte, sich mit den Pro-

blemen und Aufgaben dieser Bibliotheksgattung eingehend zu beschäftigen. Interessant ist dabei, daß auch dieses erlauchte Gremium keine exakte Definition des Begriffes „Nationalbibliothek“ geben konnte, sondern sich darauf beschränkte, ihre Aufgaben zu präzisieren. Das Ergebnis dieser Tagung läßt sich kurz zusammenfassen. Die Nationalbibliothek hat die Aufgabe, das gesamte nationale Schrifttum zu sammeln, muß aber die Möglichkeit haben, bei unwichtigem Schrifttum eine Auslese zu treffen. Für ausländische Publikationen kann eine Vollständigkeit nur durch die Koordinierung der Erwerbung sämtlicher Bibliotheken des Landes erreicht werden. Eine Universalität, das langjährige Ideal der traditionsgebundenen Bibliotheken, läßt sich heute nicht mehr aufrechterhalten. Dagegen sollte die Nationalbibliothek ihre Stellung dazu benützen, wenigstens das Informationszentrum für die Bücherbestände ihres Landes zu werden. Eine der wesentlichsten Aufgaben besteht in der Herausgabe einer laufenden Nationalbibliographie, wie sie in den Bibliotheken Osteuropas ganz selbstverständlich ist. Ferner riet man den unterentwickelten Ländern, von vornherein an die Errichtung von Zentralkatalogen zu denken. Eine Konferenz zur Hundertjahrfeier der Leninbibliothek 1962, die sich mit den gleichen Problemen beschäftigte, betonte besonders den großen Beitrag ihrer Bibliothek zur Förderung und Verbreitung des Kommunismus.

Im kommenden Jahr will sich die Sektion noch weiter mit diesen Fragen beschäftigen und dabei in erster Linie auf die Erfahrungen der vier größten Bibliotheken der Welt zurückgreifen: des Britischen Museums in London, der Lenin-Bibliothek in Moskau, der Bibliothèque nationale in Paris und der Library of Congress in Washington. Ferner hat die Sektion die Bildung von zwei weiteren Kommissionen, eine für Mechanisierung und eine weitere für Fragen der Reprographie vorgeschlagen.

In der Untersektion für Universitätsbibliotheken wurden unter dem Vorsitz von Dr. Rojnic, Zagreb, auch in diesem Jahr wieder Lesesaalprobleme behandelt. Man war sich darüber einig, daß keine dringende Notwendigkeit für die Errichtung eigener Professorenlesesäle besteht. Als Arbeitsgrundlage für das nächste Jahr will man Fragebogen verschicken, die die besonderen Aufgaben von Universitätsbibliotheken, die zugleich Nationalbibliotheken sind, prüfen.

## **2. Kommission für Bibliotheksbau und -ausstattung,**

unter dem Vorsitz von Frau Wiećkowska, Lodz.

Um die Möglichkeit eines Vergleiches der Bibliotheksneubauten in den verschiedenen Ländern zu haben, will man sich an alle Mitgliedervereine und nationalen Kommissionen wenden, die sich mit dem Bibliotheksbau beschäftigen und eine systematische Beschreibung jedes nach dem 1. 1. 1962 fertiggestellten Neubaus erbitten. Ein Kolloquium von Fachleuten soll 1964 in Polen gemeinsam die Probleme des Neubaus großer Bibliotheken beraten.

## **3. Kommission für Katalogregeln,**

unter dem Vorsitz von Sir Frank Francis, London.

Der Sekretär dieser Kommission, Mr. Chaplin, konnte als positives Ergebnis der vorjährigen Arbeiten bekanntgeben, daß der Bericht über die Pariser Konferenz soeben in englischer Sprache im Buchhandel erschienen ist. Ferner wird der vorläufige Text über den unterschiedlichen Gebrauch von Personennamen als Ordnungswort zur kritischen Stellungnahme und Korrektur an die Mitglieder versandt werden. Im Juni 1963 sind mit der Unesco zwei neue Verträge abgeschlossen worden, und zwar über Verzeichnisse von Ländernamen und einheitliche Titel für die anonymen Werke der Weltliteratur. Eine ausführliche Beispielsammlung zu den Regeln der Pariser Konferenz soll, wenn möglich innerhalb der Ifla-Publikationen, erscheinen.

## **4. Kommission für Ausbildungsfragen,**

unter dem Vorsitz von Herrn Piquard, Paris.

Die bisher durch Fragebogen gesammelten Unterlagen sollen einem Treffen von Fachleuten als Diskussionsgrundlage dienen.

## **5. Kommission für Zeitschriften und Serienwerke,**

unter dem Vorsitz von Frau Duprat, Paris.

Die Kommission beschäftigt sich mit der Überprüfung der Ausdrücke für Zeitschriften und Serien im „Vocabularium Bibliothecarii“. Sie möchte mit der finanziellen Unterstützung der Unesco eine Bibliographie nationaler Zeitschriftenverzeichnisse herausgeben und will, wie schon im Vorjahre, die verschiedenartige Behandlung von neuen Zeitschriften, Serienwerken und Kongreßberichten in den laufenden Nationalbibliographien untersuchen.

## **6. Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW),**

unter dem Vorsitz von Sir Frank Francis, London.

Dr. Kunze von der Staatsbibliothek in Berlin legte einen Bericht über die Fortschritte des Unternehmens seit der vorjährigen Tagung in Bern vor. Um die Arbeit der GW in absehbarer Zeit fertigstellen zu können, benötigte man in Berlin dringend 5 oder 6 Spezialisten und bat daher die Ifla, die Unesco und andere internationale Organisationen um ihre finanzielle Unterstützung. Ferner sei ein fester Kreis von Spezialisten nötig, die in ständigem brieflichen Kontakt mit dem Berliner Büro stehen. Eine solche Mitarbeit haben Dänemark, Schweden, Ungarn, die Tschechoslowakei, die USA und die UdSSR schon zugesagt. Einige tschechische und ungarische Bibliotheken haben bereits Inkunabelspezialisten für einige Monate zur Mitarbeit nach Berlin geschickt.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich dann, daß es sehr schwierig, ja fast unmöglich ist, die wenigen Spezialisten, die wir auf diesem Gebiet heute haben, für längere Zeit nach Berlin zu schicken. Dr. Kunze betonte, daß das Berliner Büro durchaus in der Lage sei, Photokopien oder Xerographien der Manuskripte zirkulieren zu lassen, daß man aber aus Gründen der Geldersparnis sich wirklich nur an die Bibliotheken wenden könnte, die bereit und in der Lage seien, aktiv mitzuarbeiten.

Man beschloß, daß das Ifla-Sekretariat zuerst einmal eine Liste von Inkunabelspezialisten zusammenstellen solle. Das Berliner Büro werde unterdessen Teile des Manuskriptes den zur Mitarbeit bereiten Kollegen zuschicken. Nach einer Überprüfung dieser Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ländern, will die Ifla sich dann an die Unesco mit der Bitte um finanzielle Unterstützung dieser so wichtigen Arbeit wenden.

## **7. Internationale Bibliotheken**

In Sofia schlossen sich die internationalen Bibliotheken, deren Zahl ständig im Wachsen ist und die bisher keine gemeinsame Vertretung hatten, zu einer Vereinigung Internationaler Bibliotheken unter dem Vorsitz von Prof. Landheer, Den Haag, Herrn Dr. Breycha Vauthier, Genf, und Herrn Baby, Straßburg, zusammen und baten um Aufnahme als Mitglied der Ifla.

Auf der Schlußsitzung, am Donnerstag, dem 5. September, fand, nachdem die Jahresberichte der Mitgliederverbände abgegeben und die Resolutionen der Kommissionen vorgetragen waren, die Neuwahl des Präsidenten statt. Als einziger nominierter Kandidat wurde einstimmig Sir Frank Francis vom Britischen Museum gewählt. Er löst damit Herrn Gen.-Dir. Hofmann ab, der von 1958—1963 der Ifla als Präsident vorgestanden hatte. Das bisher an der Staatsbibliothek in München arbeitende Sekretariat verläßt nunmehr Deutschland und nimmt für die nächsten Jahre seinen Sitz am Britischen Museum in London.

Für 1964 lud Frau De Felici Olivieri die Teilnehmer nach Rom ein. Für 1965 und 1966 liegen bereits Einladungen nach Finnland bzw. Holland vor.

Meinem Bericht über die Tagung in Sofia möchte ich noch eine von Herrn Rojnic, Zagreb, vorgetragene Resolution der Volks- und Universitätsbibliothek Skopje anfügen. Es ist eine an die

Bibliotheken und Bibliothekare in aller Welt gerichtete Bitte um Hilfe für diese durch die Erdbebenkatastrophe vom 26. Juli dieses Jahres so schwer getroffene Bibliothek. Nicht allein die Mazedonische Volks- und Universitätsbibliothek, die erst während des zweiten Weltkrieges, im November 1944 gegründet wurde, sondern weitere 46 Spezialbibliotheken und 7 Volksbüchereien sind völlig zerstört worden. Was von der Universitätsbibliothek übriggeblieben ist, ist die Ruine eines Gebäudes, in dessen Innerem Bücher, Kataloge und Mobiliar wild durcheinandergewürfelt sind. Die dem Bericht beigefügten Photographien geben ein eindrucksvolles Bild von dem ganzen Ausmaß der Verwüstung. Fast alle Bücher, sowie Katalogkarten, teilweise Stück für Stück, konnten geborgen werden. Von den

geretteten Büchern müssen aber ca. 30% neu gebunden, ca. 5% teilweise restauriert werden.

Die große Bedeutung, die diese Bibliothek in verhältnismäßig kurzer Zeit errungen hat, macht es nötig, die furchtbaren Schäden so rasch wie möglich zu beseitigen. Aus eigenen Kräften ist man dazu nicht in der Lage. Daher bittet die Bibliothek die Kollegen in aller Welt um finanzielle Hilfe und Unterstützung. Ich glaube, daß wir unser Zusammengehörigkeitsgefühl mit den so schwer betroffenen Kollegen am besten zum Ausdruck bringen können, wenn auch wir durch eine Geldspende den Wiederaufbau der Bibliothek erleichtern helfen.

Annegret Garrels

### Stellenangebot

Für die Bibliothek für Parlamentarische Dokumentation und Information in Luxemburg wird dringend eine Kraft des gehobenen Dienstes gesucht. Die Tätigkeit umfaßt Katalogarbeiten, Erwerbung und Benutzung. Es werden gefordert: abgeschlossene höhere Schulbildung und gute Kenntnisse in einer der weiteren Amtssprachen der Gemeinschaften, möglichst in Französisch. Ingelore Hoffmann von der Bibliothek des Bundeshauses in Bonn hat eine Weile „leihweise“ in der Bibliothek gearbeitet und lobt sowohl die abwechslungsreiche Tätigkeit wie das nette menschliche Klima.

### Beamten-Selbsthilfe-Werk (BSW)

Die Firma Dieter Brand (8 München 2, Hackenstraße 1), gibt allen Mitgliedern des BSW bekannt, daß sie Vertragsgroßhändler des BSW in Uhren, Goldwaren und Bestecken für den Raum Bayern ist. Die Geschäftszeiten sind: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, am ersten und dritten Samstag im Monat 8 bis 13 Uhr.

### Mitglieder

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, immer wieder im Kreise ihrer Mitarbeiter die Werbung neuer Mitglieder für unseren Verein zu betreiben und dabei darauf hinzuweisen, was unser Berufsstand den Bemühungen des Vereins verdankt (z. B. die allgemeine Anhebung von Vergütungsgruppe VIb nach Vb, die Vermehrung von Beamten- und Aufstiegsstellen). Besonders die Anwärter sollten angesprochen und darauf hingewiesen werden, daß sie bereits während ihrer Ausbildung dem Verein für einen Jahresbeitrag von nur 1,— DM angehören können.

Von den für das Mitgliederverzeichnis benötigten Fragebogen sind bisher nur zwei Drittel zurückgeschickt worden. Wo bleibt der Rest? Beim Ausfüllen bitten wir zu beachten: 1. auch den Mädchennamen angeben, 2. letzte Dienstbezeichnung und Dienststelle angeben, falls ausgeschieden, 3. als Dienststelle nicht die Abteilung, sondern die Bibliothek angeben!

Auf eine Anregung aus dem Kollegenkreis haben wir beschlossen, dem Mitgliederverzeichnis ein Verzeichnis der Veröffentlichungen unserer Mitglieder als Anhang beizufügen. Wir bitten also die Autoren unter uns um Mitteilung der Titel ihrer Werke.

### Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Roswitha Dahlinger, Badische Landesbibliothek,  
Karlsruhe

Thea Edelmann, Bibliothek der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt

Lic. jur. Karl Heinz Freidinger, Universitätsbibliothek,  
Saarbrücken

Gisela Geissler, Universitätsbibliothek, Marburg  
Marita Haaker, Universitätsbibliothek, Saarbrücken  
Renate Lorenz, Niedersächsisches Staatsarchiv, Hannover  
Lore-Maria Seydel, Deutsche Bibliothek, Frankfurt  
(Abgeschlossen: 1. Oktober 1963)

Erst jetzt erreicht uns die Nachricht, daß im Juli vorigen Jahres Ursula Rautenstrauch in Düsseldorf verstorben ist; sie war Mitglied seit November 1956.

Von folgenden Mitgliedern sind die derzeitige Anschrift und Dienststelle unbekannt:

Sabine Fuß, Tutzing  
Herwig Goedeke, Hamburg  
Wolfgang Meis, Bad Godesberg  
Inge Mittermülle, Saarbrücken  
Greta Rambatz, Hamburg  
Wiebke Schaub, Tübingen  
Hanna Schubert, München  
Regine Szabo, Münster  
Ingeborg Thelen, Velbert  
Dr. Renate Weinreich, München  
Anneliese Wittmann, München

### Als Geschenke sind eingegangen:

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft. Tätigkeitbericht 1960—1963. Hamburg: Dt. Angest. Gewerksch. 1963. 337 S.

Der wirtschaftliche Rahmen für die gewerkschaftliche Tarifpolitik 1963. Eine Analyse u. Stellungnahme d. DAG. Hamburg: Dt. Angest. Gewerksch. 1963. 43 S. (masch. verv.)

50 Jahre Angestelltenversicherung. 10 Jahre Bundesversicherungsanstalt für Angestellte. Berlin: Bundesversicherungsanst. f. Ang. 1963. 168 S.

Hellmuth Helwig: Alfred Bassermann. 1856—1956. Zum 100. Geb. d. Dante-Forschers u. -Übersetzers. Mannheim 1956. 25 S. (masch. verv.)

Ders.: Empfehlungen für die technische Gestaltung der Bibliothekseinbände für öffentliche wissenschaftliche Bibliotheken. 1963. IV, 18 S. (masch. verv.) (Einband u. Buchpflege. Merkblätter f. wiss. Bibliotheken. H. 1)

Hermann Rauschnig: Der unnötige Krieg. Eine Auseinandersetzung mit A. J. P. Taylor u. David L. Hoggan. 19 S. (Aus: Blätter f. dt. u. internat. Politik. 1963, H. 9)

Eva Tiedemann